

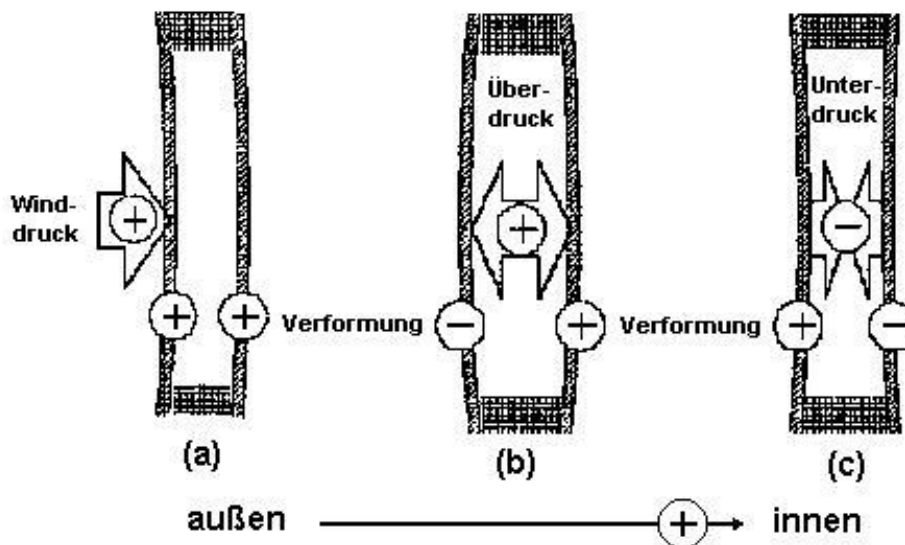
# Sprossenklappern im Scheibenzwischenraum von Isolierglas

Bei der optischen Gestaltung von Fenstern, werden häufig Sprossen verwendet, die im Scheibenzwischenraum liegen. Sogenannte "Helimasprossen". Diese Sprossenart bietet den Vorteil, daß man beim Putzen der Scheibe über die Sprossen hinwegwischen kann.

Die Hersteller von Isolierglasscheiben müssen beim Einlegen von Sprossen in den Scheibenzwischenraum einige physikalische Dinge beachten.

Beim Herstellen der Isolierglasscheibe wird im Scheibenzwischenraum der Luftdruck bzw. Gasdruck eingeschlossen, der zum Zeitpunkt der Produktion in der Produktionshalle vorherrscht.

Bei Luftdruckschwankungen vor Ort (durch Wetteränderungen, oder große Höhendifferenzen zum Produktionsort) verformt sich die Isolierglasscheibe konkav bzw. konvex.



Die im Scheibenzwischenraum liegenden Sprossen müssen daher in ihrer Stärke dünner sein, als der Scheibenzwischenraum. So haben bei einem Scheibenzwischenraum von 16 mm die Sprossen eine maximale Dicke von 12 mm.

Durch die geringere Dicke der Sprossen, kann sich die Scheibe frei bewegen, ohne daß es zu einem Glasbruch durch durch Sprossenkontakt kommt.

Durch diesen Abstand stehen die Sprossen frei. Bei Bewegungen des Fensters (durch normale Betätigung des Öffnens und Schließens,) oder bei starken Druckwellen (bsp. durch

vorbeifahrende Fahrzeuge, oder Windböen), können die Sprossen in Schwingungen geraten und gegen die Scheiben schlagen. Dies ist unvermeidbar und kann nicht als Mangel angesehen werden.

Dieses unvermeidbare Klappern, kann durch Filzauflagen oder Silikonkappen -die bei der Produktion auf die Kreuzpunkten der Sprossen gelegt werden- gedämpft werden. Verschwinden wird das Klappern jedoch nicht.

Sachverständigenbüro

Jürgen Sieber

[www.fensterbau-sieber.de](http://www.fensterbau-sieber.de)